

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 17 (1993)
Heft: 4

Artikel: Serenade im Zürcher Hauptbahnhof
Autor: Rauch, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serenade im Zürcher Hauptbahnhof

Schwarze Gewitterwolken am Himmel, noch schwärzere am Finanzhorizont – dennoch veranstaltete die Jugendmusikschule Zürich am Sonntag, den 11. Juli, ein gut dreistündiges Open-Air-Konzert zum Abschluss des vergangenen Schuljahres 1992/93. Rund 180 Musikschüler musizierten in der nicht gerade gemütlichen Bahnhofshalle allen meteorologischen und pekuniären Unbillen zum Trotz mit Enthusiasmus und beachtlichem Können.

Offensichtlich sind die Beziehungen der Jugendmusikschule der Stadt Zürich (JSZ) zu Petrus nicht die besten. Die sommerliche Serenade zum Ausklang des Schuljahres, deren Ausführung eigentlich im noch vor kurzem berühmt-berüchtigten, heute aber fast wieder im alten Glanz erstrahlenden Parkareal «Platzspitz» vorgesehen war, musste witterungsbedingt unter das Dach des Hauptbahnhofes verlegt werden, denn eine «Wassermusik» – weder die Händelsche noch eine meteorologische – stand ja nicht auf dem Programm. Um so geneigter zeigte sich Sancta Caecilia, die Schutzpatronin der Musica. Was da nämlich musikalisch auf dem improvisierten Podium in der Bahnhofshalle geboten wurde, war durchaus erfreulich. Das fanden auch die dreihundert Gäste – vor allem Eltern und Geschwister – die sich an diesem regnerischen Sonntagnachmittag hierher bemüht hatten, um den jugendlichen Tonkünstlern und der Jugendmusikschule ihre Sympathie zu bekunden, sowie die zahlreichen zufälligen Passanten, die von den Klängen angelockt worden waren.

Die JSZ dem Volk bekanntmachen

Wie Schulleiter Hanspeter Erni erklärte, wollte die Jugendmusikschule mit diesem musikalischen Schlussakkord nicht nur auf die Früchte der musikalischen Erziehung hinweisen, sondern der Schule auch den dringend benötigten Goodwill der Steuerzahler und der Behörden sichern. Die Schule – man konnte es in jüngerer Zeit wiederholt erfahren – steht unter enormem Spandruck. Zunehmend seien Unterrichtsstrukturen, Fächervielfalt und Platzangebot in Frage gestellt. Letzteres vor allem, weil ein neues, pädagogisch wie ökonomisch sinnvolles Unterrichtsmodell, das ein flexibles Lektionsform von Einzel- sowie parallelem und gestaffeltem Zweierunterricht vorsieht, durch neue städtische Sparpläne in Frage gestellt wird.

Vieles, was die Jugendmusikschule – wann darf sie sich den aktuelleren und umfassenderen Begriff Musikschule gestatten? – leistet, blüht im verborgenen. So veranstaltete die JSZ, mit weit über 7300 Schülern die grösste Musikschule der Schweiz, zum Beispiel im vergangenen Schuljahr rund vierzig Konzerte und etwa zweihundert Vortragssitzungen oder «Klassenkonzerte», wie sie heute weniger schulisch genannt werden. Künftig aber soll – so Erni Wunsch – die Leistungen der grossen und kleinen Musikanten vermehrt an einem zentralen Ort der Stadt unters Volk gebracht werden. Das Konzert in der Bahnhofshalle war ein erster Schritt in dieser Richtung. Ermöglicht wurde er durch die namhafte finanzielle Unterstützung des alteingesessenen Zürcher Musikhauses Jecklin; Erni hofft auf weitere

Sponsoren. «Berührungsängste diesbezüglich sind überholt», meint der engagierte Musikpädagoge mit Recht.

Breites musikalische Spektrum

Den prima gewählten Auftritt zum fast dreistündigen Konzert machte eine Perkussionsgruppe, die das Publikum mit feurigen Sambarhythmen auf Touren brachte. Dann folgten verschiedene Darbietungen, welche die Vielfalt der Stile und Fächer, die an der Jugendmusikschule unterrichtet werden, auf eindrückliche demonstrierten: mit Bläsern und Streichern, mit Perkussion, Synthesizer und frischen Stimmen – klassisch, jazzig, poppig und volkstümlich. Zugegeben, eher lyrische Stücke – zum Beispiel Frank Martin's «Pavane» oder Jean Sibelius' «Romanze» – verloren sich, trotz elektronischer Verstärkung, etwas im Geräuschpegel und in der Weite der Bahnhofshalle. Wirkungsvoller waren da schon das eingängige, sauber intonierte Andante aus Haydns Trompetenkonzert oder das spielfreudige Allegro aus dem C-Dur-Konzert für Violine vom selben Komponisten. Dass in der Musikschule nicht nur Instrumentalfächer und hehre Klassik gepflegt werden, bewies der Auftritt der verschiedenen Chöre, die in den einzelnen Stadtquartieren im Entstehen sind und die sich hier zum gemeinsamen Singen – mit rund siebzig Kehlen – zusammengefunden hatten. Während die Kleinen mit heiteren Quodlibets und Liedern quer durchs Jahr aufwarteten, ergötzten die Älteren mit einem poppigem Song aus dem Film «Sister Act». In schillernde und zum Teil ungewohnte Klangwelten entführten zehn junge Damen mit ihren Querflöten. Das Publikum so richtig zum Wippen und Swingen und damit zur dringend nötigen Erwärmung in der zugigen Bahnhofshalle brachten schliesslich die etwa 25 Boys der JSZ-Big Band. Mit Groove und Drive zeigten die Jungen, dass ihre Musik auch die ältere Generation zu begeistern vermag.

Zwar war der grosszügige Sponsor mit zahllosen Luftballons präsent, was durchaus in Ordnung und auch optisch zur Feststimmung beitrug. Wer es nicht bereits wusste, suchte dagegen den Namen des Veranstalters vergeblich. Ein bisschen mehr Eigenwerbung wäre da durchaus möglich gewesen, selbst wenn man eine öffentliche Institution ist. Wenn es um ein derart zentrales Anliegen wie um die musikalische Erziehung der Jugend geht, darf man schon ein bisschen auf die Pauke hauen und die erste Geige spielen – auch optisch! Doch es war der festliche Anlass dieser Art, bei dem hoffentlich noch folgenden kann man dies ja noch leicht nachholen.

Bruno Rauch

Cembalo, Spinette, Virginale, Klavichorde, Hammerflügel

Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01/462 49 76

Animo erscheint zweimonatlich in einer Auflage von über 12 326 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe 93/5 erscheint am 11. Oktober.
Redaktionsschluss: 23. September

Später eintreffende Annoncenaufräge können nur noch im Rahmen des Möglichen berücksichtigt werden.

PIANO-ECKENSTEIN
Seit 1864 tonangebend.

Spielen Sie mal wieder Brahms – bei uns gibt es Tasten genug.



Leonhardsgraben 43 · 4051 Basel
Wählen Sie 261 77 90

PIANOHAUS SOLLER, 6010 KRIENS
Gießlerweg 10, Telefon 041-421144

Animo

Tagung über Euterpe, Polyhymnia et al.

Die Internationale Musische Tagung 1993 im Fürstentum Liechtenstein wurde von 2000 Lehrkräften besucht

Baden-Württemberg und aus Teilen von Bayern ein Programm mit siebzig (!) einzelnen Aktivitäten präsentierte. Erfolgreich gesetztes Ziel war es, einen Einblick zu vermitteln in das musicale Wirken an den verschiedenen Schularten des Fürstentums. Wie es der Vorstand des Liechtensteiner Schulamtes in einem Grußwort zur IMTA 93 formulierte, sollte der «Rhein als gemeinsames Gewässer der in der IMTA vereinten Regionen» die Tagung prägen. In diesem Sinne wurde in einem musischen Rundgang die typische Landschaft des Rheintales im Einzugsbereich der Gemeinden Vaduz und Triesen effektiv einbezogen.

Neben Ausstellungen, Theateraufführungen und Workshops nahm an der IMTA 93 die Musik den gebührenden breiten Raum ein. In einem «Hard Rock-Café» spielten Schüler ihre selbstgetexteten Songs. Tanz und Musik mit einer Tanzgruppe und einer Chorband des Liechtensteiner Gymnasiums wechselten ab mit Darbietungen des Liechtensteiner Panflötenchors, einem «Froschkonzert» und Interpretationen zur Rock- und Popgeschichte.

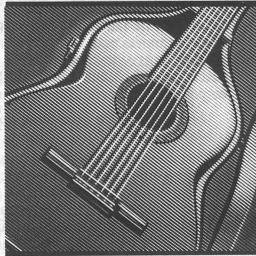
Grossen Beifall ernteten Schüler der Liechtensteinischen Musikschule mit einer Aufführung des «Karnevals der Tiere». Kreis- und Volkstänze sowie das Singen und Tanzen mit fremdsprachigen Schülern rundeten die musikalischen Programmpunkte der IMTA 93 ab.

WBW



Unsere Aufnahme zeigt Szenenausschnitte aus der Aufführung des «Karneval der Tiere» durch Schüler der Liechtensteinischen Musikschule an der IMTA 93. Die Leitung oblag Musikdirektor Josef Frommelt, der auch im Organisationskomitee der Internationalen Musischen Tagung dafür sorgte, dass dem Bereich Musik die ihr gebührende Bedeutung beigemessen wurde.

(Foto: CLOSE UP, Triesen)



• • • **Gitarren**

**Für fast kein Instrument
wurde so viel Musik komponiert
wie für die Gitarre.**

Und um diese Vielfalt an Musik erklingen zu lassen, braucht es gute **Gitarren**.

Entsprechend umfassend ist unser Angebot:

Von der klassischen spanischen Gitarre (auch für die Kinderhand) bis zur 12-saitigen Westerngitarre – mit allem nur denkbaren Zubehör.

Bei Musik Hug können Sie wirklich in Ruhe die besten Marken und Modelle ausprobieren.

Musik Hug

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel